

**Name:** Eberle, Robin

**Ausbildungsbetrieb:** Rolf Benzinger Spedition – Transporte GmbH

**Ausbildungsberuf:** Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistungen mit Zusatzqualifikation Logistikassistent

**Auslandpraktikum:** Juni 2014 mit der Organisation Go.for.Europe in Plymouth, England

**Praktikumsbericht:**



Sonntag, dem 01.06.2014 trafen sich mittags die 20 mutigen Eurotrainees am Flughafen in Stuttgart um von dort aus nach England, Plymouth zu fliegen um ein einmonatiges Auslandspraktikum zu absolvieren. Es werden vier Wochen voller neuer Erfahrungen auf sie warten. Aber zuerst mussten wir dort hinkommen. Wir verabschiedeten uns von unseren Familien und Liebsten. Es war ein komisches Gefühl, denn so eine lange Zeit war man dann doch noch nie von ihnen getrennt. Es erschien auch noch nicht real, dass es nun soweit ist. Man hatte so lange auf diesen Tag gewartet und plötzlich ist der so schnell Tag da und man realisiert es nicht gleich. Nachdem unser Gepäck eingecheckt war und wir kontrolliert waren, ging es dann auch los. Wir flogen von Stuttgart über Frankfurt nach London. Von London ging es dann mit dem Bus 5 Stunden weiter nach Plymouth. Im Bus stieg die Aufregung immer mehr. Wir würden gleich unsere Gastfamilien begegnen. Man fragte sich, wie sie wohnen und was uns dort erwartet. Schließlich kamen wir kurz vor Mitternacht in Plymouth an und wurden sofort unseren Gastfamilien vorgestellt. Ich lernte gleich meine Gastmutter Kay kennen. Sie machte sofort einen netten und herzlichen Eindruck auf mich. Sie zeigte mir an dem Abend gleich das Haus und machte mich mit den häuslichen Abläufen vertraut. Danach bin ich dann direkt ins Bett da es inzwischen 1 Uhr nachts war und wir uns schon am nächsten Tag in der Sprachschule morgens um 8.45 Uhr trafen. Die erste Nacht war kurz. Nach einem Frühstück begleitete mich meine Gastmutter Kay zur Schule. Am Anfang fragte ich mich noch, warum sie mich begleitete. Aber das sollte sich dann gleich klären, denn das Busfahren ist in England komplizierter als man sich das vorstellt. Schon alleine durch den Linksverkehr muss man sich daran gewöhnen, dass der richtige Bus auch auf der anderen Straßenseite fährt. Des Weiteren hält der Bus nur wenn man die Hand rausstreckt. Tut man das nicht, fährt der Bus an der Haltestelle vorbei. Daher war ich erleichtert, dass mich meine Gastmutter begleitete. Angekommen in der Sprachschule, wurden Einstufungstest gemacht und wir in unsere

Gruppen eingeteilt. Ich wurde in die Gruppe von Ben eingeteilt. Ben ist unser Sprachlehrer. Nachdem wir Ben kennengelernt hatten, trafen wir uns alle wieder und machten eine Stadtführung durch Plymouth. Dort bekamen wir erste Eindrücke der Stadt und erhielten auch Tipps, wo man hingehen kann in Plymouth. Am Abend gab es dann wie künftig jeden Abend um 18 Uhr in meiner Gastfamilie Abendessen und ich lernte meinen Gastvater Stephen kennen. Er hat mich auch sehr herzlich begrüßt. In der ersten Woche hatten wir von Montag bis Freitag Sprachschule. Vormittags hatten wir immer Unterricht in den am Montag eingeteilten Gruppen und nachmittags eine Gruppenarbeit, in der wir eine Umfrage durchführen mussten. Dienstags haben wir die Umfrage vorbereitet und den Fragebogen vorbereitet. Mittwochs war dann der große Anlauf, an dem wir die Umfrage immer zu 2. anhand des ausgearbeiteten Fragebogens durchführten. Prinzipiell kostet es Überwindung fremde Menschen auf der Straße anzusprechen aber dann auch noch in Englisch, das ist eine wirkliche Herausforderung. Doch wir haben diese Herausforderung gerne angenommen und es hat wirklich Spaß gemacht. Leider haben sich nicht so viele Menschen die Zeit für unsere Fragen genommen, wie wir uns das vorgestellt haben. Trotzdem konnten wir unsere sprachlichen Fähigkeiten ausbauen. Am nächsten Tag haben wir dann diese Ergebnisse in unserer Gruppen zusammengetragen und eine Präsentation erstellt. Schon war der letzte Tag der Sprachschule gekommen. An diesem Tag hatten wir noch kurzes Treffen mit unseren Lehrern. Anschließend präsentierten wir unsere Ergebnisse der Umfrage und wurden von den Sprachlehrern bewertet. Danach war unser Sprachkurs beendet und wir erhielten in einer kleinen Zeremonie unsere Zertifikate. Nun begann für uns das erste Wochenende in Plymouth. Freitagabend haben wir uns noch im Pub getroffen, was wir schon unter der Woche hin und wieder getan haben. Am Samstag trafen sich die ganze Gruppe und hat das Aquarium in Plymouth besichtigt und anschließend zusammen die Altstadt von Plymouth erkundet. Zum Essen sind wir wieder zu unseren Familien und am Abend haben wir gemeinsam das Englandspiel angeschaut. Am letzten Tag der ersten Woche sind wir shoppen gegangen, weil in England sonntags die Geschäfte auch offen haben. Und so begann unsere 2. Woche. Ab der 2. Woche war ich dann in dem englischen Betrieb, in dem ich das Auslandspraktikum absolvieren sollte. Am Montag war mein erster Arbeitstag.

Für deutsche Verhältnisse ziemlich spät ging es um 09.30 Uhr los. Mein Arbeitgeber war eine Firma die Deckenleuchten in England und Deutschland verkauft. Insgesamt arbeiten dort 3 Angestellte. Der Chef Gilius, sein Kollege Will und der Lagerist Christian, sowie die Auszubildende Kathrin. Alle haben mich sofort begrüßt und waren von Anfang an sehr nett. Ich habe gleich festgestellt, dass das Arbeitsklima in England wesentlich entspannter ist als in Deutschland. Nach der Begrüßung wurde mir



die Firma vorgestellt. Sie führten mich durch das Büro und das Lager. Da die Firma recht klein ist, war diese schnell beendet und ich wurde in die Betriebsprozesse der Firma eingelernt. Unter anderem erfuhr ich auch meine künftige Arbeitszeit. Von 09:30 Uhr bis 16:00 Uhr, inklusive einstündiger Mittagspause. In der ersten Woche habe ich hauptsächlich Gilius unterstützt indem ich angebotene Produkte im Internet überprüft habe. Es waren viele neue Eindrücke in der ersten Woche, weshalb die erste Arbeitswoche schnell rum ging. Samstag haben wir dann einen Ausflug gemacht, der schon im Voraus von der IHK in Deutschland gebucht wurde. Bei diesem Ausflug sind wir mit der Fähre in ein kleines Dorf gefahren. Schon am Ende der Bootsfahrt wurde uns bewusst, dass es abenteuerlicher werden würde. Denn in diesem Dorf hatte das Schiff kein Anlegeplatz und man musste das Boot über eine angehängte Treppe verlassen, nasse Füße inklusive. Das Dorf an sich war sehr klein, aber das typische englische Fischerdorf, wie man es schon öfters in Filmen gesehen hat. Kleine farbige Häuser und sehr enge Straßen. Nachdem wir dort einige Zeit verbracht haben sind wir von dort aus zum Mount Edgecombe gelaufen. Dieser Weg war dann doch abenteuerlicher, als wir uns das vorgestellt hatten. Der Weg führte uns über Schafwiesen deren Eingangsgatter für uns unbekannt waren und kämpften uns durch die Wildnis von Plymouth. Leider waren wir nicht gerade wirklich darauf vorbereitet aber unseren Spaß hatten wir trotzdem. Höhepunkt unseres Spaziergangs war ein Aussichtspunkt mit Aussicht über ganz Plymouth. Danach erreichten wir Mount Edgecombe. Den

Samstag ließen wir dann noch gemeinsam gemütlich auslaufen. Und schon war die Hälfte rum. Sonntag erholte ich mich von den Strapazen am Tag zuvor und sonnte mich in der Sonne auf der Hoe in Plymouth. Dies ist eine große Wiese direkt vor der Einbuchtung von Plymouth. Von dort aus hat man freien Blick auf das Meer. In der 2. Arbeitswoche, bekam ich mein Projekt in der Firma bekam. Ich sollte Guiles und seinem Team helfen, bei in Amazon Deutschland Fuß zu fassen. Das heißt ich sollte Produkte übersetzen und Guiles bei der Produktauswahl für die Deutschen unterstützen. Es stellte sich als größere Herausforderung heraus als ich dachte, da ich von Lampen wenig Fachkenntnis hatte und deren englische Produktbeschreibungen übersetzen musste. Aber man lernt mit seinen Aufgaben und schon ab der 3. Lampe viel es mir immer leichter. Die Arbeitswoche verging schnell. Ich arbeitete mich in Amazon Deutschland ein und immer mehr Produkte wurden auf der Interseite verkauft. Am Wochenende stand dann einer der Höhepunkte des Auslandsaufenthaltes an. Mit drei weiteren Mitstreitern ging es Samstag um 1 Uhr morgens 6 Stunden mit dem Bus nach London. Dort wollten wir bis Sonntagnachmittag bleiben. London ist eine tolle Stadt. Es ist einfach was Besonderes wenn man vor der Tower Bridge oder dem Big Ben steht. Am meisten beeindruckt hat mich London bei Nacht. Die Tower Bridge mit ihrer Beleuchtung ist wirklich sehenswert. Natürlich ließen wir es uns auch nicht entgehen in London, das WM-Spiel Deutschland gegen Ghana anzuschauen. Es war ein kurzer aber sehr sehenswerter Aufenthalt in London. Wir haben es geschafft in 30h die größten Sehenswürdigkeiten in London zu sehen. Erschöpft aber glücklich kamen wir dann Sonntagabend wieder in Plymouth an. Nur wenige Stunden später klingelte schon wieder der Wecker und die letzte Woche begann. In dieser Woche arbeitete ich nur noch bis Donnerstag. Das Projekt Amazon Deutschland ging weiter und ich selber merkte wie es mir immer leichter viel Produkte von Englisch ins Deutsche zu übersetzen. Dann war es auch schon so weit mich von Efficient Light zu verabschieden. Inzwischen waren über 1300 Produkte in Amazon Deutschland hochgeladen und Guiles war sehr zufrieden mit mir. Ich verabschiedete mich von allen und bedankte mich, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, dort zu arbeiten zu können und auch dass sie so viel Vertrauen in mich



hatten ein komplett neues Projekt zu beginnen. Um diesen Tag noch gebührend abzuschließen schaute die ganze Gruppe zusammen das WM-Spiel Deutschland gegen USA und feierte das deutsche Team für den Einzug in das WM Achtelfinale. Am Freitag hatten wir dann die Verabschiedungszeremonie der Tellus Group und bekamen die Zertifikate für das bestandene Auslandspraktikum ausgehändigt. Die Gruppe verbrachte dann noch etwas Zeit zusammen, bevor wir zu unseren Gastfamilien fuhren und unsere

Koffer zu packen. Den letzten Abend verbrachte ich nochmal mit der Gastfamilie. Wir hatten ein sehr amüsantes Abendessen, bei dem wir über meine Erfahrungen in England sprachen. Inzwischen war ich auch nicht mehr der einzige Gastschüler in meiner Gastfamilie. Es war am Abend davor Pablo aus Spanien eingetroffen. Zusammen schauten wir noch einen Film nach dem Essen. Dann ging es ins Bett, denn um 04:30 Uhr klingelte schon der Wecker für die frühe Heimfahrt. Meine Gasteltern fuhren mich zum Bus und wir verabschiedeten uns voneinander. Ich dankte Ihnen. Um 06:00 Uhr morgens pünktlich mit allen an Bord des Busses ging es dann los zum Londoner Flughafen Heathrow. Dort angekommen durchliefen wir das typische Prozedere am Flughafen und kurz darauf saßen wir schon im Flugzeug. Auch dieses Mal ging es über Frankfurt nach Stuttgart. Leider hatte unser Flugzeug Verspätung und wir mussten uns in Frankfurt sehr beeilen damit wir unseren Flug nach Stuttgart zu erreichen. Es ging sehr stressig zu, weil die Umsteigezeit einfach zu kurz war. Wir hatten Glück im Unglück und unser Flug nach Stuttgart hatte auch Verspätung, weshalb wir den Flug noch erreicht haben. Stuttgart erreichten wir mit 90 Minuten Verspätung und inzwischen war es 19:00 Uhr, als wir das Flugzeug verließen. Das Gepäck ließ leider auch noch auf sich warten, aber dann hatten wir es geschafft. Die Gruppe verabschiedete sich voneinander. 4 aufregende Wochen lagen hinter uns, die wir zusammen verbracht haben. Viele Freundschaften wurden geschlossen. Umso schwerer fiel nun der Abschied voneinander. Aber die Freude auf das Zuhause war nun genauso groß, wo ich um 22 Uhr auch eintraf. Es waren 4 sehr interessante Wochen und ich konnte mein Englisch deutlich

verbessern und meine beruflichen Qualifikationen verbessern. Ich bin meinem Ausbildungsbetrieb dankbar, dass ich die Möglichkeit bekommen habe diese Erfahrung zu machen und ich auch so unterstützt wurde.

